Name junge kunsthalle
PDF erstellt 19.10.2026 12:46:07
Ausgabe rhp-lrh
Erscheint am 15. Oktober 2026
Benutzername : moethrb
Ressort lk-kult ()
ErstellVon moethrb

Große Fragen, gezeichnete Geschichten

Junge Kunsthalle Karlsruhe zeigt Ausstellung zu Graphic Novels

VON SVEN SCHERZ-SCHADE

Die Junge Kunsthalle Karlsruhe zeigt mit der Ausstellung „Graphic Stories – Erzählen trotz allem“, wie Comics persönliche Erfahrungen mit politischen und gesellschaftlichen Fragen verbinden.

An der Wänden hängen Sprechblasen. Darin stehen große Fragen: „Wer bin ich? Wer will ich sein?“ oder „Wofür lohnt es sich zu kämpfen?“ Darunter sind Bilderrahmen mit Comicseiten, Zeichnungen, Skizzen, Drucke. Unter der Frage nach dem sich lohnenden Kämpfen hängt ein großes Blatt aus der Graphic Novel „Bruchlinien, drei Episoden zum NSU“ von Nino Bulling und Anne König. Sie fragen in ihrem Buch, was passiert, wenn Behörden, Medien und Gesellschaft vor allem über die Täter berichten und kaum über die Betroffenen. Eine packende Lektüre! Sie wirft eine weitere Frage auf, nämlich was sich verändert, wenn eine Geschichte aus anderer Perspektive erzählt wird, in diesem Fall aus dem der Opfer?

Solchen Fragen stellt die Ausstellung. Eine der zwei Kuratorinnen ist Isabel Dotzauer: „Es ist das erste Mal, dass sich die Junge Kunsthalle den Älteren, also Jugendlichen und jungen Erwachsenen, widmet.“ Bislang standen Kindergarten- und Grundschulkinder im Fokus, jetzt sind es junge Leute ab 15 Jahren. Wobei das nicht bedeutet, dass Erwachsene hier weniger zu entdecken hätten. Viele der Künstlerinnen und Künstler dürften einem, sofern man nicht gerade Graphic-Novel-Fan ist, unbekannt sein. Nando von Arb, Lina Ehrentraut, Ilknur Koçer, Nora Krug, Eva Müller und Barbara Yelin gehören dazu.

„Graphic Novels fokussieren ein Thema oft auf einen sehr persönlichen Blick, viele haben sogar autobiografischen Bezug“, sagt die zweite Kuratorin Sara Feilen. Gerade darin liege eine besondere Qualität des Mediums. Die Geschichten bleiben nicht abstrakt, sondern machen erfahrbar, was politische Entscheidungen und gesellschaftliche Normen für einzelne Menschen bedeuten.

Damit steht die Ausstellung im Dialog mit den Arbeiten von Nicolas Daubanes in der benachbarten Orangerie. Während dort Machtstrukturen, Unterdrückung und Widerstand historisch untersucht werden, rücken die Graphic Stories die persönlichen Folgen solcher Strukturen in den Blick. Wie prägen politische Verhältnisse einzelne Lebensläufe? Die Antworten sind so unterschiedlich wie die Zeichenstile. Unter den Grafiken an den Wänden der beiden Ausstellungsräume im Erdgeschoss liegt die zugehörige Buchpublikation. Wer die Geschichte genauer kennenlernen möchte, kann den Comic also gleich zur Hand nehmen und darin lesen.

In einem Leseraum im ersten Obergeschoss wartet zudem ein zweites Exemplar plus eine größere Auswahl an weiteren Büchern. Hier ist Zeit, sich in Geschichten zu vertiefen, die über den ersten Blick hinausführen. Dafür gibt es mit dem rosafarbenen Möbelstück, das von Studierenden der Hochschule für Gestaltung konzipiert ist, eine echte Kreativecke, in der Besucher selbst zeichnen können.

Das „trotz allem“ im Ausstellungstitel ist Programm. Schwierige Themen wie Krieg, Flucht, Gewalt und anderes bekommen ihren Platz. Farbpunkte auf den Buchdeckeln verweisen auf die Inhalte der Graphic Novels. Manchem Comic nämlich muss man mit gefassten Nerven begegnen, so etwa Hannah Brinkmanns „Gegen mein Gewissen“ über ihren Onkel. In den 1970er-Jahren wollte er nicht zur Bundeswehr. Unglückliche Fügungen trieben ihn schließlich in den Suizid. Die Zeichnungen nähern sich einer Familiengeschichte, die Fragen nach Gewissen, gesellschaftlichem Druck und dem Umgang mit Verweigerung aufwerfen. „Was würdest du tun?“ steht auf einem Schild. Auf diese pädagogisch sehr direkte Weise sollen die dargestellten Konflikte auf die Lebenswelten der jungen Besucher bezogen werden. Aber keine bange: Wer sich auf die Geschichten einlässt, muss nicht jede Frage beantworten können. Manchmal reicht es, einen anderen Blick kennenzulernen.

Comic als Buch und dazu das skizzierte Original in der Vitrine: Kuratorinnen Isabel Dotzauer (links) und Sara Feilen. FOTO: SVEN SCHERZ-SCHADE

DIE AUSSTELLUNG

„Graphic Stories – Erzählen trotz allem“ bis 4. April 2027 in der Jungen Kunsthalle Karlsruhe, Hans-Thoma-Straße 4: Di-Fr 9-17 Uhr, Sa/So 10-18 Uhr. Eröffnung ist am Samstag, 17. Oktober, 11 Uhr. Eintritt frei.